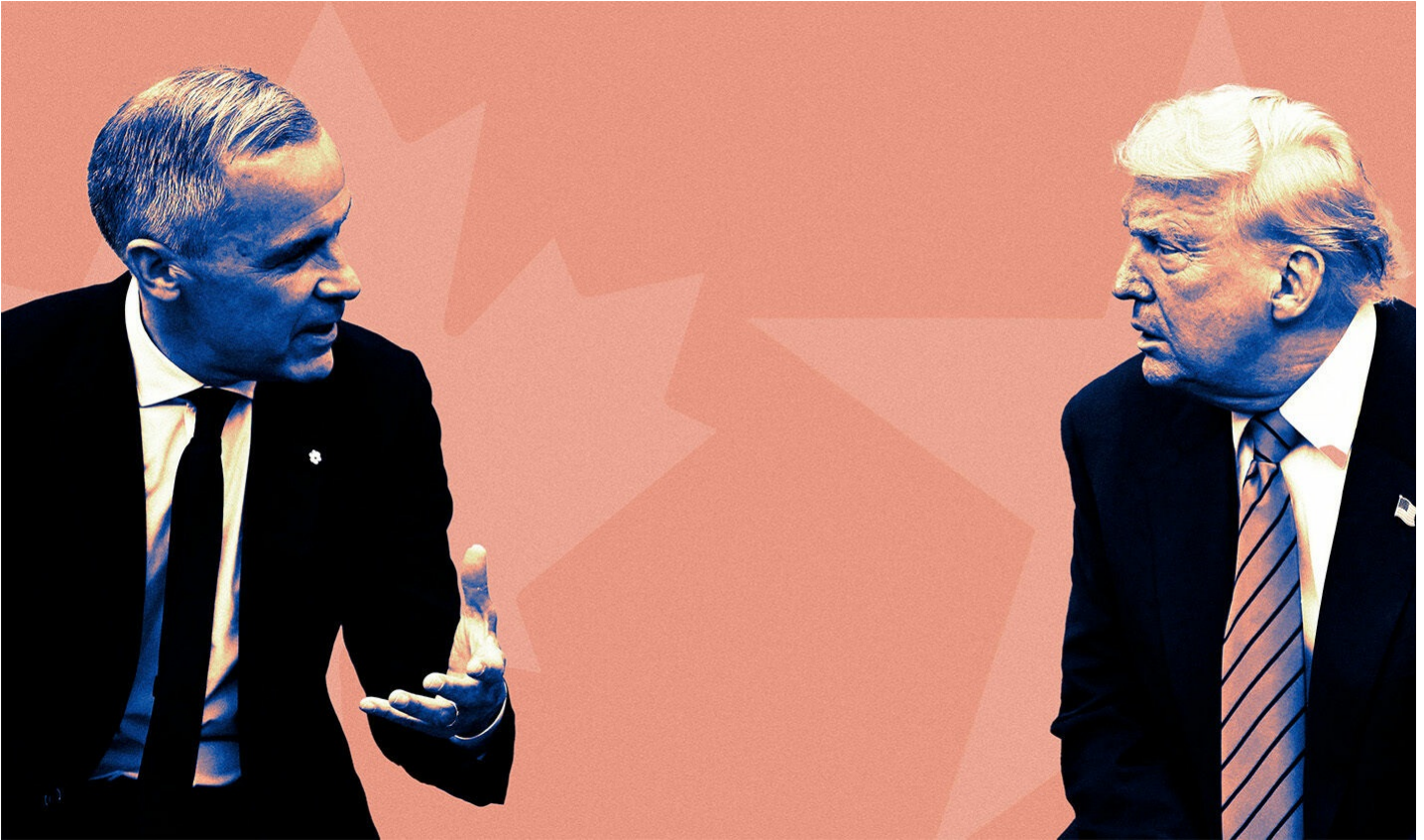




JIM WATSON/AFP via Getty Images, Cassandra Verbout/die posaune

Donald Trump gegen Kanada

- Richard Palmer
- [24.08.2026](#)

Die USA haben am Freitag um Mitternacht Zölle in Höhe von 50 Prozent auf kanadische Waren im Wert von 20 Milliarden Dollar verhängt, nachdem die Handelsgespräche zwischen den beiden Ländern gescheitert waren. Der kanadische Premierminister Mark Carney hat Vergeltungszölle angekündigt, die denen der USA „Dollar für Dollar“ entsprechen werden.

Das Scheitern der Gespräche überraschte viele, da Präsident Donald Trump zu Beginn der Woche noch mitgeteilt hatte, dass die Gespräche gut verliefen.

Beide Seiten warfen der jeweils anderen Seite vor, in letzter Minute Änderungen vorgeschlagen zu haben. Die Gespräche und Forderungen fanden hinter verschlossenen Türen statt, daher wissen wir noch nicht genau, was schiefgelaufen ist.

- Die Kanadier machen die Spaltungen in den USA dafür verantwortlich. Handelsminister Howard Lutnick und die USA Handelsbeauftragter Jamieson Greer erklärte, Lutnick habe Einwände gegen Zugeständnisse erhoben, denen Greer zugestimmt hatte.
- Nach Angaben der Amerikaner haben die kanadischen Verhandlungsführer in letzter Minute Änderungen vorgeschlagen, insbesondere hinsichtlich der Zölle auf mittelschwere und schwere Lastkraftwagen.

Kanada nähert sich Europa in gefährlicher Weise an. Sowohl in wirtschaftlicher als auch in militärischer Hinsicht strebt das Land eine Annäherung an Deutschland an, wodurch die EU in Nordamerika Fuß fassen könnte.

Die US-Handelsunterhändler gingen auf diese geopolitische Gefahr ein, indem sie eine Klausel vorschlugen, die Kanadas Möglichkeiten einschränken würde, ohne Zustimmung der USA Abkommen über „wirtschaftliche Zusammenarbeit und Sicherheit“ mit Dritten abzuschließen. Das Vereinigte Königreich hat einer ähnlichen Klausel in seinem Handelsabkommen mit den USA zugestimmt.

Indem sie das Handelsabkommen vollständig zum Scheitern gebracht haben, könnten die amerikanischen Verhandlungsführer Kanada in die Arme Europas getrieben haben.

Die Zölle in Höhe von 20 Milliarden Dollar berufen sich auf das Smoot-Hawley-Zollgesetz das für seine verhängnisvolle Rolle während der Weltwirtschaftskrise berüchtigt ist. Gemäß § 338 ist der Präsident befugt, zusätzliche Zölle von bis zu 50 Prozent zu erheben, falls das betreffende Land die USA diskriminiert.

- Paragraph 338 wurde bisher noch nie angewendet, doch Donald Trump zeigt, dass er bereit ist, diese wirtschaftliche Waffe einzusetzen, die er gegen andere Mächte richten könnte. Dies wird vor US-Gerichten angefochten werden, doch die Klärung dieser Angelegenheit wird Monate in Anspruch nehmen.

Kanada hat jegliche Vergeltungsmaßnahmen bis zum 8. September aufgeschoben, um Zeit für die Ausarbeitung einer Einigung zu gewinnen. Allerdings herrscht zwischen den kanadischen Regierungen unter Justin Trudeau und Mark Carney und den Vereinigten Staaten eine angespannte Stimmung.

„Carney betrachtet die wirtschaftliche Abhängigkeit Kanadas von den Vereinigten Staaten als ein Übel“, schrieben wir in unserer August-Ausgabe der *Philadelphia Posaune*. Diese Abhängigkeit ist so stark, dass er möglicherweise gezwungen sein wird, einer Art Vereinbarung zuzustimmen; doch Kanada wendet sich zugunsten eines wiederbelebten Heiligen Römischen Reiches ab, zum Nachteil seines südlichen Nachbarn und [Brudernation](#).